

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ampelographisches Wörterbuch

Goethe, Hermann

Wien, 1876

Einleitung

Einleitung.

Die internationale ampelographische Commission hat bei ihrer zweiten Jahresversammlung in Colmar am 24. September 1875 beschlossen (vergl. 7. Bericht der Commission, pag. 6), ein ampelographisches Lexikon herauszugeben und den Unterzeichneten, als derzeitigen Geschäftsführer der Commission, mit der Herausgabe und Redaction dieses Werkes zu betrauen. Indem der Unterzeichnete diesen ehrenvollen Auftrag annahm, war er sich der Schwierigkeiten seiner Aufgabe vollkommen bewusst. Er bittet bei Beurtheilung dieser hier vorliegenden mühevollen Ausarbeitungen um gütige Nachsicht, da er selbst wohl am besten weiss, dass auf dem nie ruhenden und ewigen Veränderungen unterworfenen Gebiete der Ampelographie etwas Vollkommenes nicht geleistet werden kann.

Die Beweggründe zur Herausgabe eines ampelographischen Lexikons, sowie der ganze Plan des Werkes dürften am zweckmässigsten an dieser einleitenden Stelle auseinandergesetzt werden, da erst nach einem solchen Vorworte ein richtiges und gerechtes Urtheil über das Ganze gefällt werden kann.

Die während des dreijährigen Bestehens der internationalen ampelographischen Commission eingelaufenen sehr schätzenswerthen Arbeiten der Herren Commissionsmitglieder zeigten den jetzigen Stand der Ampelographie in der civilisirten Welt wesentlich verschieden von dem Zustande, welcher in den vor circa 30 Jahren erschienenen letzten bedeutenden ampelographischen Werken von Babo und Trummer dargestellt ist. Dazu kam noch, dass das während der drei Jahre insbeson-

dere durch neuere Forschungen und Veröffentlichungen in Italien, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Siebenbürgen, Südrussland und Amerika gesammelte Material so umfangreich wurde, dass eine Zusammenstellung aller dieser Arbeiten und Ausscheidung der älteren, nicht mehr richtigen oder gar nicht mehr anwendbaren Angaben ein unbedingt nothwendiges Bedürfniss wurde. Eine solche Zusammenstellung in Form eines Lexikons soll den jetzigen Zustand der Ampelographie repräsentiren und eine sichere Grundlage für die zukünftigen Arbeiten bieten, auf welcher weiter fortgebaut werden kann.

Dreissig Jahre spielen in der Geschichte der Ampelographie wie in der Geschichte der Menschheit überhaupt eine grosse Rolle: Die Entwicklung beider ist oft so eng mit einander verknüpft, dass es höchst interessant ist, bei der Verfolgung des Ursprunges, der Heimat oder Verbreitung einer Traubensvarietät die Entwicklung, Ausbreitung und den Verkehr der weinbautreibenden Völker entdecken und verfolgen zu können. Die Benennungen der Varietäten, ihre Veränderungen durch Dialecte, Vermischungen mit anderen Sprachstämmen, Uebersetzungen und Verstümmelungen in andere Sprachen geben dafür einen sehr deutlichen Leitfaden.

Diesem Entwicklungsgange lässt sich durch die alphabetische Reihenfolge der Traubensvarietäten in Form eines Lexikons am besten Ausdruck geben, wobei die wesentlich erleichterte Auffindung eines Namens noch ein weiterer Vortheil ist.

In dem ampelographischen Lexikon finden zunächst nur die Traubensvarietäten und Spielarten von *Vitis vinifera* Aufnahme, welche sich zumeist in den auf dem Continente vorhandenen Weinländern Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Schweiz, Italien, Spanien, Griechenland, Kleinasien und Südrussland vorfinden. Die amerikanischen Traubensvarietäten von *Vitis labrusca*, *rotundifolia*, *cordifolia* und *aestivalis* mit ihren Hybriden sind grösstentheils noch nicht genau beschrieben und kennzeichnen sich durch ihren Habitus und Geschmack der Beeren so wesentlich von den Varietäten der *Vitis vinifera*, dass wir sie einem besonderen Anhang zugewiesen haben.

Auf Eintheilung der hier angeführten Traubensvarietäten in eine bestimmte Classification wurde keine Rücksicht genommen, weil erstens die Classifications-Arbeiten noch zu

keinem Abschlusse gekommen sind; und weil zweitens die bis jetzt angenommene erste Eintheilung nach der Beerenform ohnedies bei jeder Beschreibung der Beere durch die Eigenschaften „rund“, „lang“ und „länglich rund“ etc. ersichtlich ist, eine besondere Zusammenstellung dieser drei grossen Hauptclassen aber so zahlreich werden würde, dass sie keinen Werth für Auffindung der Varietäten bietet. Dagegen soll am Schlusse des Werkes eine Zusammenstellung der beschriebenen Traubenvarietäten nach Ländergruppen erfolgen, damit soweit als möglich ersichtlich wird, welche der bis jetzt bekannten Traubensorten in den einzelnen Weinländern heimisch sind.

Ausserdem muss noch hinzugefügt werden, dass nur solche Traubenvarietäten und Spielarten Aufnahme fanden, über welche wenigstens einige der wichtigsten Eigenschaften aus zuverlässlicher, dabei angegebener Quelle bekannt sind. Alles Zweifelhafte wurde, um Verwirrungen zu vermeiden, ganz weggelassen.

Zur gleichmässigeren und übersichtlicheren Einrichtung der Beschreibungen wurde nach den Colmarer Berathungen der Commission eine allgemeine Terminologie ausgearbeitet, welche nach dieser Einleitung folgt.

Die Trauben-Beschreibungen sind theils nach den zuverlässlichsten Quellen, theils nach eigenen ergänzenden Beobachtungen zusammengestellt, wozu der Sortimentens-Weingarten der Marburger Weinbauschule sehr schätzbares Material bot, und enthalten in abgekürzter Form nur die wirklich wichtigen und sicher erkennbaren Eigenschaften, was die Benützung des Werkes wesentlich erleichtern dürfte. Bei Wahl der Hauptnamen für die einzelnen Traubenvarietäten wurde von dem Gesichtspunkte ausgegangen, dass zunächst derjenige Name als Hauptname anzunehmen ist, welchen die Sorte in ihrer Heimat oder am Orte ihrer grössten Verbreitung führt. In allen anderen Fällen wird der Hauptname des Autors angenommen, welcher sie am besten beschrieben hat.

Nach unparteiischer Kenntnissnahme der gesammten in- und ausländischen ampelographischen Literatur muss constatirt werden, dass die deutschen ampelographischen Werke uns die zahlreichsten, ausführlichsten und sorgfältigsten Trauben-Beschreibungen geliefert haben, wesshalb auch in diesem Werke die deutschen Hauptnamen in grösserer Menge vertreten sind.

Bei der Unvollständigkeit vieler Beschreibungen, sowie den zu erwartenden zukünftigen Ergänzungen und Berichtigungen kann schon jetzt vorausgesagt werden, dass dieses ampelographische Lexikon nach weiteren fünf oder zehn Jahren Nachträge nöthig haben wird, welche aber den Werth dieser ersten Hauptarbeit in keiner Weise beeinträchtigen, sondern nur ergänzen.

Am Schlusse dieser Einleitung fühlt sich der Unterzeichnete Namens der internationalen ampelographischen Commission verpflichtet, allen Denen, welche die Herausgabe dieses Werkes durch wissenschaftliche Ausarbeitungen und Angaben, sowie durch Geldbeiträge unterstützten, nochmals den tiefsten Dank öffentlich auszudrücken.

Die hohen Regierungen, welche durch Geldbeiträge diese ampelographischen Arbeiten förderten und möglich machten, sind:

Das kaiserlich-königliche Oesterreichische Ackerbau-Ministerium in Wien;
das königl. Italienische Ackerbau-Ministerium in Rom;
das königl. Preussische Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten in Berlin;
das königl. Baierische Staats-Ministerium des Innern in München;
das grossherz. Hessische Ministerium des Innern in Darmstadt;
das kaiserl. Oberpräsidium für Elsass-Lothringen in Strassburg;
das grossherz. Badische Handels-Ministerium in Carlsruhe;
der schweizerische Obst- und Weinbauverein in Zürich.

Die derzeitigen Mitglieder der internationalen ampelographischen Commission, welche dieses Werk mehr oder weniger durch ihre Arbeiten und Mittheilungen unterstützten, sind nach Ländern geordnet:

FÜR BADEN:

1. Dr. A. Blankenhorn, Herausgeber der „Annalen der Oenologie“ und Besitzer der oenochemischen Versuchsstation in Carlsruhe;
2. Carl Bronner, Rebschulenbesitzer und Weinhändler in Wiesloch;
3. E. Wagenmann, Secretär des Dr. Blankenhorn in Carlsruhe.

FÜR BAIERN:

4. Seb. Englerth, Weinproducent und Director der fränkischen Kreis-Weinbauschule in Randersacker bei Würzburg;
5. Dr. List, Professor an der k. Kreis-Gewerbeschule in Würzburg;
6. C. F. Velten, Handelsgärtner in Speyer.

FÜR CROATIEN:

7. Director Lambl in Kreuz.

FÜR ELSASS-LOTHRINGEN:

8. R. Goethe, Director der kaiserlichen Obstbauschule in Brumath bei Strassburg;
9. Ch. Oberlin, Maire in Beblenheim bei Colmar.

FÜR FRANKREICH:

10. M. V. Pulliat in Chiroubles bei Lyon.

FÜR GRIECHENLAND:

11. Th. von Heldreich, Director des botanischen Gartens in Athen.

FÜR HESSEN:

12. Freiherr Dael von Koeth, Präsident der Rhein Hessischen Weinbau-section in Sörgenloch bei Mainz.

FÜR ITALIEN UND PIEMONT:

13. B. Cerletti, Director der k. oenologischen Versuchsstation in Gattinara.

FÜR ÖSTERREICH:

14. Freiherr v. Babo, Director der k. k. oenologischen und pomologischen Lehranstalt in Klosterneuburg (Niederösterreich);
15. Graf Bossi-Fredrigotti, Präsident der Ackerbau-Gesellschaft in Roveredo (Tirol);
16. Joh. Danilo, Landtags-Abgeordneter und Landgeistlicher in Zara (Dalmatien);
17. R. Dolenc, Director der Weinbauschule in Slap (Krain);
18. Inspector Frank in St. Michele (Tirol);
19. H. Goethe, Director der Obst- und Weinbauschule in Marburg (Steiermark);
20. E. Mach, Director der landwirtschaftlichen Landes-Anstalt in St. Michele (Tirol);
21. Sectionsrath Schmidt in Unter-Beřkovic bei Prag (Böhmen);
22. J. Simaček, Kellerverwalter in Unter-Beřkovic;
23. K. k. Ackerbau-Gesellschaft in Görz für Illyrien.

FÜR PREUSSEN:

24. Dr. David, Botaniker und Lehrer an der k. oenologisch-pomologischen Lehranstalt in Geissenheim am Rhein;
25. Rentner Korn in Traben an der Mosel.

FÜR RUSSLAND:

26. N. Zabel, Director der Weinbauschule in Jalta (Krim);
27. Garteninspector Scharrer in Tiflis (Kaukasus).

FÜR DIE SCHWEIZ:

28. Professor Kohler in Küsnacht;
29. Obergärtner Kraft in Schaffhausen.

FÜR SÉRBIEN:

30. Milutin Savits, Lehrer an der fürstlich serbischen land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Pozarevat.

FÜR SIEBENBÜRGEN:

31. Franz v. Nagy in Torda bei Klausenburg.

FÜR UNGARN:

32. L. v. Bogyay, k. k. Kämmerer in Badacsony;
33. Dr. J. Malnay in Tahi-Totfalu;
34. Dr. F. Entz, Director der Landes-Rebschule in Ofen;
35. Joh. Las Torres, gräfl. Pejacsevits'scher Weinbau-Oekonomieverwalter in Ruma (Syrmien).

Nur durch reges Zusammenwirken und durch mündlichen Austausch der Beobachtungen auf den Versammlungen konnte die Herausgabe des ampelographischen Lexikons möglich werden und den Ausdruck einer gewissen Vielseitigkeit erhalten, worauf der Unterzeichnete bei Abfassung dieser jahrelange Mühe und besondere Vorliebe erfordernden Arbeit eifrigst bedacht war.

Marburg a/Drau, m März 1876.

Hermann Goethe.